Vor Hundert Jahren

Erinnerungen der Gräfin Sophie Schwerin

geb. Gräfin Dönhoff.

Mit dem Porträt der Gräfin in Heliogravure.

Zweite (Volks-) Ausgabe. VI, 649 Seiten Groß-Oktav. Elegant Pappband.

Mark 6.— ordinär. Partie 11/10. Mark 4.— bar.

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort. — Die Eltern. — Sophies Jugend. — Graf Wilhelm von Schwerin. — Die Anfänge der Ehe. — Der unglückliche Krieg von 1806—1807. — Der Druck des Vaterlandes 1807—1813. — Der Befreiungskampf 1813—1814. — Das Jahr 1815 Wilhelms Todesjahr. — Beilagen.

Seine Exzellenz der Kabinettschef **Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden** schreibt an den Herausgeber: „. . . Ihre Kgl. Hoheit ist durch diese freundliche Aufmerksamkeit besonders und um so mehr erfreut worden, **als Allerhöchstdieselbe das bedeutungsvolle Werk seit Jahren kennt und sehr hoch stellt.** Ihre Kgl. Hoheit läßt beifügen, daß Höchstdieselbe mehrere Abschnitte aus ihm **Seiner Majestät dem Höchstseligen Kaiser Wilhelm nach dem Attentat im Jahre 1878 während des Erholungsaufenthalts auf Schloß Teplitz persönlich vorgelesen, und daß der Hochselige Herr mit warmer Teilnahme von ihnen Kenntnis genommen hat . . .**"

Die **Vossische Zeitung** urteilt wie folgt: „. . . Nach Form und Inhalt nehmen diese Denkwürdigkeiten in der einschlägigen Memoirenliteratur einen hervorragenden Platz ein. Einen großen Teil der erzählten Ereignisse konnte die Verfasserin unmittelbar als Augenzeugin beobachten; für andere standen ihr die Feldbriefe ihres Gemahls und eine Fülle sonstiger authentischer Informationen zu Gebote. Schärfe der Beobachtung, Klarheit des Denkens und Selbständigkeit des Urteils, an sich schon schwerwiegende Vorzüge, für ein Werk wie das vorliegende aber doppelt schätzbar, sind ihr in hohem Maße eigen. . . . **Ebenso wertvolle, ja noch wertvollere und zahlreichere Beiträge als zur Beurteilung des Königs enthalten die Aufzeichnungen der Gräfin Schwerin zur Charakteristik der Königin Luise; wir stehen nicht an, ihre Bemerkungen über dieses Thema zu dem Geistvollsten und Treffendsten zu rechnen, was je über diese wunderbare Frau gesagt worden ist . . .**"

Barauslieferung bei Volckmar, Koehler und Koch.

Prospekte fürs Publikum in mäßiger Anzahl zu Diensten.

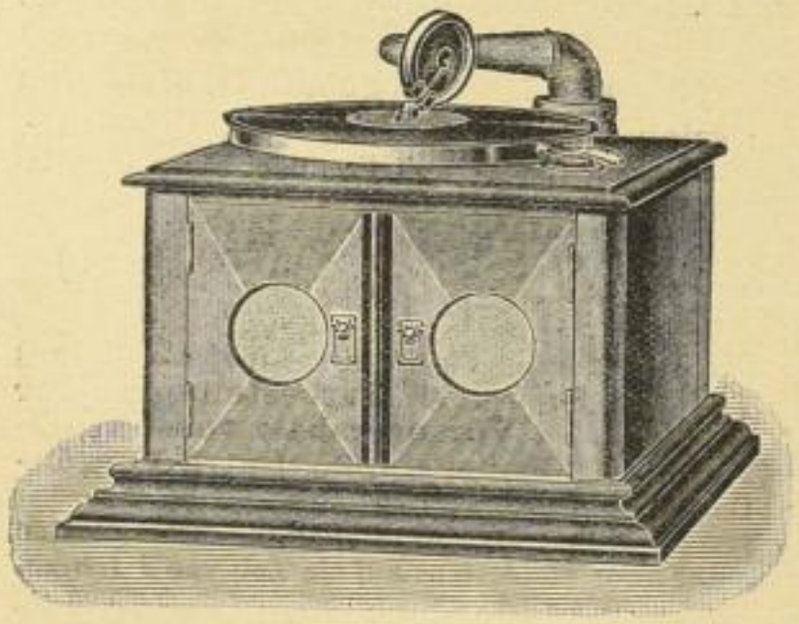
Exemplare der ersten Ausgabe, mit Anmerkungen und Personenverzeichnis, herausgegeben von Dr. G. Schuster, Archivrat im Königl. Hausarchiv, stehen noch zur Verfügung.

Geheftet 12 M. ord., 7.20 M. bar. Leinwand 13.50 M. ord., 8.20 M. bar.
Auf Büttenpapier, geheftet 16 M. ord., 9.60 M. bar.

Berlin W. 35.
Lützowstr. 47.

J. A. Stargardt,
Verlagsbuchhandlung.

Violets Sprechmaschinen „Echo"



mit eingebautem Trichter werden unter Benutzung der neuesten Errungenschaften im Bereiche der Tonresonanz und Schallführung hergestellt. Die menschliche Stimme mit grosser Deutlichkeit und ganz natürlich wiedergebend, sind sie

für Unterrichtszwecke

ausserordentlich geeignet. Ankündigungen über Sprechmaschinen und Verzeichnisse der für den Unterricht geeigneten Platten stehen auf Wunsch kostenlos zu Diensten.

Wilhelm Violet in Stuttgart

Verlag der Zeitschrift „Unterricht und Sprechmaschine"
(III. Jahrgang 1911, 6 Nrn. jährlich, Preis 1.20 Mark)

Félix Alcan in Paris.

Ⓩ Soeben erschienen in unserem Verlage:

Dr. F. Lagrange: La fatigue et le repos. 1 vol. in-8°. 6 fr.

Dr. G. Revault d'Allonnes: L'affaiblissement intellectuel chez les déments. 1 vol. in-8°. 5 fr.

Drs. J. et A. Bœckel: Des fractures du rachis cervical sans symptômes médullaires. 1 vol. in-8°. avec 20 radiogr. 8 fr.

Prof. Ch. Richet: Dictionnaire de physiologie. Fascicule 26 (2e du Tome IX) (Insectes — Jodures). 1 vol. gr. in-8°. 8 fr. 50 c.

Alle Firmen, mit denen ich nicht in Rechnung stehe, bitte ich, ihre Aufträge an die Firma

Brockhaus & Pehrsson in Leipzig

zu überweisen. Diejenigen Firmen, die besonderes Interesse für meine Verlagsartikel haben, wollen sich wegen geeigneter Vertriebsvorschläge gef. mit der Firma

Brockhaus & Pehrsson

in Verbindung setzen.

Hochachtungsvoll

Paris. **Félix Alcan.**

1614

Aeltere Verlagskataloge u. s. w.

bittet man nicht zu makulieren, sondern einzusenden an die

Bibliothek des Börsenvereins.